

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 21. Oktober. Nach einer Meldung von offizieller Seite ist in der letzten Sitzung des Staatsministeriums der Inhalt der Entwürfe, betreffend die Landgemeindeordnung und das Volksschulgesetz nebst Begründung, festgestellt worden. Es ist zu erwarten, daß nunmehr zu ihrer Veröffentlichung durch den „Reichsanzeiger“ geschritten werden wird. Diese Praxis hat vor den früher üblichen offiziellen, aber nicht immer von Fesseln freien Ausläufen, den Vorzug, daß die öffentliche Meinung direkt den Vorschlägen der Regierung gegenübergestellt und somit jede Mißdeutung ausgeschlossen wird.

Auch die Fertigstellung der Steuervorlagen soll bevorstehen, obwohl sie umfassende Vorbereitungsarbeiten, Anstellung von Ermittlungen zur Beschaffung der zahlenmäßigen Unterlagen für die Vorschläge der Regierung nötig gemacht haben. Es hat der Aufstellung aller Kräfte an leitender Stelle im Finanzministerium, wie von Seiten der an der Ausarbeitung der Vorlagen beteiligten Beamten bedürftig, um die so sich ergebende Massenarbeit zu bewältigen. Was die Ausgaben betrifft, welche sich dem Reformprogramm der Regierung innerhalb der preussischen Volksvertretung eröffnen haben, so darf es als ein erfreuliches Zeichen gelten, daß das von rechts wie von links her, wenn auch aus verschiedenen Gründen, sich befindende Mißtrauen gegen die Absichten der Regierung mehr und mehr zurückgetrieben ist. Der feindselige Ton, in dem sich ursprünglich die „Kreuzzeitung“ hatte vernehmen lassen, ist wesentlich herabgestimmt worden, und auch auf der linken Seite sind ähnliche Wandlungen zu beobachten. Das leitende Blatt der freisinnigen Partei in der Hauptstadt warnt zwar noch vor den Unionsspekulationen unter leicht verständlicher Anspielung auf einen Artikel des Abgeordneten Barth in der „Nation“, in dem in richtiger Würdigung der Lage ein frisches Mitwirken an den sich entgegenstellenden Aufgaben zur Pflicht gemacht wird. Inzwischen ganz im Sinne der Barthschen Ausführungen hat sich auch die „Kreier Zeitung“, ein Herrn Hinkel sehr nahe stehendes Blatt, vernehmen lassen, indem sie schreibt: „Jedenfalls geht man in Preußen einen wichtigen Landtagsession entgegen, zumal im engsten Zusammenhang mit der Steuerreform die Landgemeindeordnung und das Schulgesetz stehen. Man sieht, daß frisches Leben in die preussische Regierung gekommen ist, und wo Leben und Streben, da wird auch hoffentlich Wille und Gelingen nicht fehlen.“ Finanzminister Miquel aber kann nicht sehen, daß die große Mehrheit der Wähler und der Parteien so gut auf der rechten wie auf der linken Seite Vorbehalte ohne Vorbehalten mit Ernst und Wohlwollen prüfen werde.“

Diesen Auslassungen ließen sich noch andere anreihen, die alle dafür sprechen, daß innerhalb der freisinnigen Partei die Meinung zu der angeblichen Unionsspekulation, die zu der Maschinenpolitik, welche Herr Barth Herrn Eugen Richter zum Vorwurf gemacht hat, überwiegt. (Magdeb. Ztg.)

Der preussische Landtag ist auf den 12. November durch folgende Verordnung einberufen: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag des Staatsministeriums was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. November 1890 in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem königlichem Insigne.

Gegeben Neues Palais, den 21. Oktober 1890. (L. S.) Wilhelm.
 von Caprivi. von Bütticher. von Maybach.
 Freiherr Lucius von Wallhausen.
 von Götter. Herrfurth. von Schelling.
 Freiherr von Verelich.
 Miquel. von Kaltenborn-Stachau.

Nach den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar d. J. sollen die Staatsbetriebe und insbesondere die der Bergwerksverwaltung unterstellten in Bezug auf die Arbeiterausbildung werden. Zu denjenigen Einrichtungen für das Wohl der Arbeiter, welche die Bergwerksverwaltung schon bisher gefördert hat, gehört auch die Herstellung eigener Häuser nebst zugehörigen kleinen Gärten für die Arbeiter. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese bisher in bescheidenem Umfang durchgeführten Bestrebungen nunmehr planmäßig werden erweitert werden, um sämtlichen ständigen Arbeitern in den der Bergwerksverwaltung unterstellten Betrieben zu eigenem Besitz zu verhelfen.

Der „Reichs- und Staats-Anz.“ schreibt: Durch die Preise ging dieser Tage die von dem „Südtiger Anzeiger“ gebrachte Mitteilung von einem dem Minister für Handel und Gewerbe vorgelegten Plan der Errichtung einer Arbeiterkolonie in Richtenberg bei Berlin, in welcher neben anderen gemeinnützigen öffentlichen Bauten 4000 Wohnhäuser für kleine Beamte und Arbeiter errichtet werden sollen. Dem Plan lag die Voraussetzung eines hypothetischen Staatsdarlehens zu 3 Prozent, um welches der Minister gebeten wurde, zu Grunde. Diese Mitteilung war mit der Bemerkung eingeleitet, daß die preussische Staatsregierung in Folge dieser Anregung sich nun ernstlich mit der Frage, Wohnhäuser für die Arbeiter zu schaffen, beschäftigt. Der in Rede stehende Plan, welcher ohne jegliche Anregung und ohne Veranlassung der Regierung aufgestellt worden, ist in der That kürzlich — am 10. Oktober — dem Minister für Handel und Gewerbe vorgelegt worden. Dem Eisenberg, einem Fabrikbesitzer, ist indeß, wie wir vernahmen, unter dem 20. Oktober erwidert worden, daß der Minister zwar „jedes Unternehmen mit Freude begrüßt, welches dem Mangel gesunder und billiger Arbeiterwohnungen abhelfen will, daß er aber, abgesehen von dem Mangel entsprechenden Fonds, grundsätzlich es ablehnen müsse, Vaugeellschaften durch direkte Beihilfen oder Gewährung hypothetischer Darlehen aus Staatsmitteln zu unterstützen.“ Der Minister hege vielmehr „keinen Zweifel, daß sich in Berlin genügender Kapital-Reichtum und Gemeinsinn

finden werde, um ohne Staatshilfe Vaugeellschaften ins Leben zu rufen, welche der Wohnungsnot in wirksamer Weise abhelfen und sich dabei mit einem mäßigen Gewinn begnügen.“ Es darf hieran die weitere Bemerkung geknüpft werden, daß die Beschäftigung mit der Wohnungsfrage in Kreise der Regierung nicht erst auf jene Anregung hin erfolgt ist, daß vielmehr seit Wochen über die Berliner Wohnungsverhältnisse und gemeinnützigen Bauunternehmungen Erhebungen angestellt sind, welche mit jenem Projekt in keinem Zusammenhang stehen.

In Betreff des Schulnotationsgesetzes schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“ u. a. folgendes: Wenn in der Presse behauptet wird, daß die Uebernahme der gesamten Lehrergehälter und Pensionen auf den Staat geplant sei, so schießt man dabei weit über das Ziel hinaus. Eine Erweiterung der Staatsaufwendungen für Schulzwecke dürfte allerdings beabsichtigt sein, aber nicht entfernt einen solchen Umfang annehmen und sich überdies von dem früher befolgten Grundsatz nicht entfernen, daß die Staatsbeiträge vorzugsweise zur Entlastung der ärmeren Landestheile und Schulgemeinden dienen sollen.

Die neuen Karabiner M/88 werden augenblicklich bei der Garde-Kavallerie ausgegeben, welche während des letzten Manövers noch die alte Waffe führte. Die Gewehre kommen größtenteils aus der Fabrik Suhl (Thüringen), doch werden dieselben zugleich in allen anderen Fabriken, einschließlich der Privatfabriken, angefertigt, um die Ausgabe möglichst beschleunigen zu können. Auch die Linien-Kavallerie wird jetzt allmählich mit den neuen Waffe ausgerüstet. Nach Suhl werden bereits seit einigen Monaten von allen Kavallerie-Regimenten Offiziere zwecks Ausbildung mit dem neuen Karabiner auf je 4 Wochen kommandiert. Was die Ausrüstung der Infanterie mit dem neuen Infanteriegewehr M/88 anbetrifft, so ist dieselbe, einschließlich der Reserve-Formationen, größtenteils vollendet.

Die Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes hat sich neuerdings festgesetzt, nachdem sie seit ihrer Errichtung im Frühjahr eine Zeit lang im Ruhezustand blieb. Geh. Legations-Rath Dr. Kayser ist endgültig mit der Führung beauftragt und ihm amtlich der Titel eines „Leiters“ beigelegt, während alle übrigen Abteilungs-Vorstände des Amtes den Titel „Direktor“ beibehalten. Die Abteilung hat ferner in Uebereinstimmung mit dem Etat einen vortragenden Rath, Wirklichen Legations-Rath Dr. Rietich, und 5 Hilfsarbeiter, den Assessor v. König, den Vizesekretär v. Schumann, die Konjunkt-Führer von Nordenflicht und Dr. Reig, sowie den kaiserl. Kommissar Sonnenstein. Unter den ständigen Hilfsarbeitern des auswärtigen Amtes ist jetzt der Vertreter der politischen Regierung, Geh. Regierungsrath Krüger, ausgeschieden und nicht wieder ersetzt; die politische Polizei ist in der Behörde nicht mehr vertreten. An Stelle Krügers ist übrigens jetzt Vorstand der Exekutive der politischen Polizei des Reichspräsidenten der Polizeirath v. Mandorbe, früher Stellvertreter des Vorstehers. Ferner ist der frühere Konsul in Petersburg, Wirkl. Legationsrath Kammerherr v. Mohl, der handelspolitischen Abteilung des auswärtigen Amtes zugewiesen worden. Kammerherr von Mohl war bekanntlich eine Zeit lang als Oberhofmeister im Dienste des Kaisers von Japan.

Nach neuerer Bestimmung wird der Reichskommissar Major v. Wissmann seine Reise nach Barzin am Donnerstag, den 23. Oktober, früh, antreten und am Sonnabend hierher zurückkehren. Am 27. d. M. wird Major von Wissmann Berlin definitiv verlassen.

Magdeburg, 20. Oktober. Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt man: Nach dem Besuch des Ministers Dr. von Götter wird der Besuch der Majestät des Kaisers zur Beschichtigung des Schlosskirchenbaues in aller nächster Zeit mit großer Bestimmtheit hier erwartet. Man weiß, daß der Kaiser ein großes Interesse an dem Wiederherstellungsbau nimmt, und er sich die eigene Entscheidung über den Weiterbau vorbehalten haben soll. Das Interesse des Kaisers ist ein doppeltes. Einmal muß es dem frommen Kaiser, dem Schutzherrn der evangelischen Christenheit, wie dieser selbst daran liegen, daß die evangelische Mutterkirche eine würdige Wiederherstellung erfährt, dann aber ist sein Interesse auch in der Pietät gegen seine Eltern, namentlich gegen seinen Vater, den Kaiser Friedrich, mit begründet. Es ist ja bekannt, daß Kaiser Friedrich und seine Gemahlin sehr lebhaft und thätig für die Wiederherstellung der Schlosskirche eingetreten sind. Den damaligen Kronprinzen hat die Sorge um die Schlosskirche nicht einmal in seiner schweren Leidenszeit verlassen. Er hat werthvolle Anordnungen für die Ausbesserung der inneren Kirche getroffen und die projektierte, weithin sichtbare Umföhrung des Thurnes „Eine feste Burg ist unser Gott“ ist die eigene Idee des Dulbers. Die Kaiserin Friedrich hat als Kronprinzessin den Iden ihres Gemahls mit kunstfertiger Hand Form und Gestalt gegeben und Skizzen für den Schmuck der Kirche und des Thurnes angefertigt. Bei diesen Thaten ist es kein Wunder, wenn Kaiser Wilhelm in seinem Schlosskirchenumbau ein außerordentliches und dankenswerthes Interesse entgegen bringt, aus welchem die Schlosskirche, wie sich schon jetzt erkennen läßt, in ungeahnter, würdiger Pracht hervorgehen wird.

Melbör (Polstein), 20. Oktober. In Sachen der Ausbeutung des vor einiger Zeit bei dem Dorfe Ruden im Kirchspiel Burg entdeckten Braunkohlensageres ist man jetzt einen bedeutenden Schritt weiter gekommen. Dem hiesigen Unternehmer D. Dethmann ist nämlich von Seiten des königlichen Oberbergamts zu Klausthal die Urfunde über die Verleihung des Bergwerksregiments auf dem gedachten Terrain, welches einen Flächenraum von etwa 160 birkmährischen Morgen umfaßt, zugegangen. Die Urkunde wird demnächst in „Regierungs-Unterblatt“ veröffentlicht und das künftige Bergwerksgebiet mit der Bezeichnung „Rode Ruden“ dem genannten Oberbergamt unterstellt. Die Vorarbeiten für den Betrieb werden seitens des Unternehmers in Gemeinschaft mit einem Hamburger Banbauern alsbald in Angriff genommen. Die Wälder der fraglichen Grundstücke sind kraft der Verleihungs-urkunde verpflichtet, die Anlage der Gruben, wie überhaupt alle beschafflichen Vorkahrungen gegen eine angemessene event. auf dem Wege des

Expropriationsverfahrens festzustellende Entschädigung zu gestatten.

Wilhelmshafen, 20. Oktober. Der Bau des in diesem Frühjahr auf Stapel gelegten großen Panzers „D.“ macht große Fortschritte. Schon jetzt sind die äußeren Formen des Schiffes durch das Baugerüst hindurch deutlich erkennbar. Die Spanten haben sich bereits mit den stählernen Wänden befestigt, über die sich später die eigentliche Panzerung legen wird. Tausende von Nägeln, an das Bild einer durchlöcherichten Scheibe erinnernd, sind zur Aufnahme der Bolzen und Vernietungen angebracht; zwischen diesen haben die senkrechten Schotten — gleichfalls aus Stahl — bereits Platz gefunden. Unter dem spitz zulaufenden Bug befindet sich eine Waage, auf welcher jede einzelne zum Bau dieses Schiffes verwendete Stahlpilatte abgemessen wird, ehe sie dem Gefüge des Baues einverleibt wird. Auf Grund der Angaben dieser Waage hat man gefunden, daß bis jetzt bereits über eine Million Kilogramm Material — meist Stahl — zum Bau verbraucht worden ist. Um den Bau nach Möglichkeit zu beschleunigen, wird auch des Abends bei elektrischer Beleuchtung über die üblichen Arbeitsstunden hinaus gearbeitet. Auch die vitalen Theile des demnächstigen Panzers, die ebenfalls die hiesige Werft arbeiten wird, sind bereits in Angriff genommen, so daß man hofft, mit dem auf der hiesigen Werft im Bau begriffenen Panzer schneller fertig zu werden, als mit den drei übrigen in Stettin und Kiel zu erbauenden.

Wiesbaden, 21. Oktober. Der bekannte, seit dem vorigen Jahre hier anlässige Reiter-Dienstler Junkermann ist von einem so schweren Nervenleiden befallen worden, daß er in eine Heilanstalt überführt werden mußte.

Köln, 21. Oktober. Aus Konstantinopel telegraphirt man der „Köln. Ztg.“: Die hiesigen amtlichen Kreise stellen mit Genugthuung fest, daß die russische Regierung im Streite der Pforte mit dem Patriarchen sich jeder Parteinahme enthält. Das Petersburger Kabinett will nicht im Interesse der griechischen und armenischen Kirche sich in einen Streit mit der Pforte einlassen. — Die russische Regierung hat die Pforte davon in Kenntniß gesetzt, daß der Großfürst Thronfolger nur deshalb jetzt Konstantinopel meiden werde, weil man befürchte, daß die Griechen und Armenier ihn mit Abordnungen belästigen und auf eine Parteinahme der russischen Regierung zu ihren Gunsten drängen würden. Es steht zu erwarten, daß der Botschafter Nelidow seine Haltung mit der gegenwärtigen friedlichen bzw. abwartenden russischen Politik in Einklang bringen werde.

Schwerin, 20. Oktober. Aus Thrapia (Konstantinopel) ist von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog folgendes Telegramm eingegangen:

„Reise soeben nach Athen ab. Aufenthalt hier gut bekommen. Das Wetter ist kühl.“
 Seine königliche Hoheit der Großherzog und Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großherzogin wohnen, wie der „Tagl. Rundschau“ berichtet wird, am Freitag in Konstantinopel der Selamlit-feier bei und wurden darauf zu einem Grenz-gastmahl im Jildizpalast vom Sultan eingeladen. Die Herrschaften waren von dem deutschen Gesandten Herrn von Radowitz begleitet und wurden mit militärischen Ehren im Palast empfangen. In feierlicher Audienz, bei der auch der russische Gesandte Herr von Nelidow mit anwesend war, empfing der Sultan seinen hohen Besuch. Darauf führte er die Herrschaften in den Speisesaal, wo die Hofkapelle sie mit einem deutschen Stück begrüßte, welches vom Sultan selbst anbefohlen war. Munir Pascha verrichtete die Funktionen eines Dolmetschers. In angeregter Stimmung wurde die Tafel aufgehoben, worauf der Sultan dem Großherzog den Großorden des Damaie-Ordens in Brillanten überreichte, auch die Großherzogin erhielt den Hefasat-Orden. Sonntag Morgen gab der Großherzog an Bord der Yacht „Conqueror“ ein Frühstück, an welchem Herr von Radowitz und der russische Gesandte theilnahmen. Zu Ehren der hohen Reisenden gab Herr v. Nelidow am Sonntag in seinem Palais zu Pera ein Mahl.

Hamburg, 20. Oktober. Der Untergang des zur Hamburg-Pacifique-Dampfschiffslinie gehörenden Dampfers „Virgilia“ wird nunmehr von der hiesigen Rheederei bestätigt, welche den Unfall bereits bei der See-Versicherungsgesellschaft in Hamburg zur Anzeige gebracht hat. Leider haben der Kapitän Paul Gerhardt, sowie 33 Mann der Besatzung ihren Tod bei dem Untergang des Schiffes gefunden. Die „Virgilia“ war Ende Juni mit voller Ladung und der deutschen Post von Hamburg abgegangen; am 8. August ist sie zuletzt bei Tamar, Inseln, Magellan-Strasse, angekommen worden; seitdem fehlt jede Spur von dem stattlichen Dampfer, der bereits Mitte August in Valparaiso fällig war; er dürfte einem Orkan zum Opfer gefallen sein. Die „Virgilia“ war ein als Schooner getarnter Schraubendampfer von 5500 Kubikmeter Brutto-Raumgehalt und 1250 indizierten Pferdekraften; sie war 278 Fuß lang, 35 Fuß breit und 24½ Fuß tief. Der ganz aus Eisen gebaute, mit sechs wasserdrichten Abtheilungen versehene Dampfer war erst im Sommer 1887 von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft geliefert worden und hatte etwa eine Million Mark gekostet; die Ladung hatte einen Werth von vielen Hunderttausenden, so daß der Verlust der Rheederei (Risiken) sehr groß ist. An Stelle der „Virgilia“ ist soeben ein neuer großer Dampfer in England erworben worden. Die ertrunne Besatzung der „Virgilia“ bestand fast ausschließlich aus Deutschen.

Die Unternehmung in der Spiritussteuerhinterziehung „Angelegenheit hat immer noch nicht geschlossen werden können, da es trotz der seitens der Behörde ausgelegten Belohnung von 2000 Mark nicht hat gelingen wollen, alle Schuldigen zu fassen. Es sind im Ganzen in Hamburg und Umgebungen fünf Personen verhaftet worden, aber die eigentlichen Hinterher der hiesigen Hauptbeteiligten, zweier Agenten, hat man noch nicht ausfindig machen können. Es sind das die Führer der Schuten, mit denen die großen Mengen Spiritus während etwa Jahresfrist in den Holzeisen eingeschmuggelt worden sind. Da der Staat um mindestens 1 Million Mark betrogen worden ist und die Art und Weise des Transports mit ganz besonderem Raffinement ausgeführt sein muß, so hat die Steuerbehörde die frühere Belohnung auf 10,000 Mark erhöht.

Hamburg, 21. Oktober. (W. Z. V.) Die erste mittels deutschen Dampfers von Sanfibar beförderte Post traf heute hier ein. Dieselbe wurde vom Dampfer „Reichstag“ (deutsch-ostafrikanische Linie) am 18. d. M. in Neapel gelandet. Die Reisebauer betrug 15 Tage 18 Stunden ab Sanfibar. Dieses Resultat beweist, daß durch die neue Linie die schnellste Verbindung zwischen Ostafrika und Deutschland hergestellt wird.

Koblenz, 21. Oktober. (W. Z. V.) Die Herzogin von Edinburgh, sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute Mittag nach Seltitz zum Besuche der Königin abgereist und werden im dortigen Schlosse absteigen.

Detmold, 21. Oktober. (W. Z. V.) Auf Befehl des Fürsten wird am Sonnabend zur Feier des Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen Moltke der Unterricht in den höheren Schulen und den Volksschulen überall ausfallen und eine Schulfest abgehalten werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Oktober. (W. Z. V.) Der Streik der Tramway-Bediensteten ist beendet; die Streikenden ließen durch den Reichsraths-Abgeordneten Bernerstorfer am 8. Uhr Abends der Tramway-Direktion die Erklärung zukommen, daß sie morgen den Dienst auf allen Linien wieder aufnehmen, sie verlangen jedoch eine Revision der neuen Dienstordnung. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths beantragte Unger, die Stadtvertretung möge den Bediensteten der Tramway ihre Zustimmung zu deren Verhalten fundgeben. Der Gemeinderath lehnte diesen Antrag ab. Der Antrag Weglers, der Gemeinderath möge über die Tramway-Gesellschaft für die 3 Streiktage einen Kautionsverlust von 180,000 Gulden verhängen, wurde der Rechtssektion überwiesen.

Wien, 21. Oktober. (W. Z. V.) Der General-Adjutant des Sultans Kamphöner Pascha ist mit seiner Familie aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Wien, 21. Oktober. In Berliner diplomatischen Kreisen folgt man aus der Thatsache, daß Graf Kalnoky in diesen Tagen zum ersten Mal, seit er Minister geworden, einen mehrtägigen Erholungsurlaub antritt, daß man auch in Oesterreich-Ungarn die jetzige politische auswärtige Lage durchaus friedlich ansieht. Graf Kalnoky will einige Wochen zunächst in Drol in völliger Ruhe und Abgeschiedenheit zubringen. Er würde bei seiner großen Pflichttreue und seinem Arbeitseifer sich sicherlich nicht von dem Werke entfernen, wenn er auch nur eine bedrohliche Wolke am politischen Himmel erblickte.

Brag, 21. Oktober. (W. Z. V.) Landtag. Abgeordneter Batsch richtete an den Statthalter Grafen Thun eine Interpellation wegen der in deutscher Sprache erfolgten Beantwortung einer geschickt gestellten Anfrage. Der Oberstlandmarschall Fürst Koblovitz rief den Interpellanten wegen des ungebührlichen Tones seiner Anfrage zur Ordnung. Der Statthalter erklärte in deutscher Sprache, er werde die Antwort wegen des ungebührlichen Tones der Interpellation verweigern, und weil der Interpellant sogar die treue Einhaltung seines Amtes angezweifelt habe. Unter großem Lärm erklärte hierauf der Oberstlandmarschall die Sitzung für geschlossen, worauf die Zuhörer heftig protestirten. Die Abgeordneten verließen in großer Erregung den Saal.

Brann, 21. Oktober. In einem an die Repräsentationslokalitäten der Statthalterei angrenzenden unbewohnten Zimmer fand soeben durch unbekannte Ursache eine Gasexplosion statt; Niemand ist verletzt.

Niederlande.

Haag, 21. Oktober. (W. Z. V.) Der Ministerrath ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Zustand des Königs demselben nicht gestattet, die Regierung weiter zu führen; der Ministerrath hat daher durch Beschluß von heute die vereinigte Versammlung beider Kammern für Dienstag, den 28. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, einberufen.

Belgien.

Brüssel, 21. Oktober. (W. Z. V.) Nach den bisher bekannten Gemeinderathswahlen der kleinen Kommunen gewannen die Liberalen Sitze in 11, die Katholiken Sitze in 46 Gemeinden. 16 Stichwahlen sind erforderlich, von denen 5 den Katholiken, 11 den Liberalen günstig sind.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Für die künftige Gestaltung der französischen Handelspolitik hat gleich der Eröffnungstag der parlamentarischen Herbstsession sehr wichtige Material geliefert in Gestalt des von dem Handelsminister eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend den allgemeinen Zolltarif. Derselbe begreift mit seiner Doppeltheilung in einen Maximal- und Minimaltarif Frankreich in den Stand zu setzen, seine handels- und wirtschaftspolitischen Beziehungen zum Auslande vollständig unabhängig zu regeln, durch Gewährung kompensatorischer Vortheile an solche Staaten, welche sich den Wünschen der französischen Handelskreise und der Industrie zugänglich erweisen, durch Festsetzung eines unerschütterlichen Minimaltarifs, welcher den Nationen zu Gute kommen würde, die der französischen Ausfuhr Vergünstigungen zugehen, und dessen Einzelformen je nach Bedarf gegenüber solchen Nationen erhöht werden können, welche der französischen Einfuhr Schwierigkeiten bereiten. Besonderes Gewicht

legen die französischen Industriellen darauf, nicht schlechthin für Anhänger von Prohibitivzöllen genommen zu werden. Ueber diesen Punkt sprach sich der Präsident des Verbandes auf der letzten Generalversammlung wörtlich aus wie folgt: „Die Wahrheit ist, daß gerade weil wir Männer des Fortschrittes sind, wir uns von allen extremen Theorien fern halten, sowohl fern von der Produktion à outrance, welche zur Inlandskonkurrenz, der furchtbaren von allen, führt, als fern von dem absoluten Freihandel, welcher zur Unterjochung unseres Landes durch das Ausland führen würde. Wir sind weder Prohibitivzöllner noch Freihandelsmänner, sondern, wie man uns mit Recht genannt hat: Anhänger der Kompensationen.“

Der Maximaltarif, den der vom Handelsminister eingebrachte vorseht, bezieht sich lediglich auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, was soviel bedeutet, als daß Frankreich in diesem Punkte auf jedes Abkommen mit dem Auslande im Vorhinein verzichten würde. Der Minimaltarif hingegen kennzeichnet sich als das Resultat eines nach sorgfältigen und eingehenden Untersuchungen der Lage der französischen Industrie gewonnenen Einvernehmens zwischen den Industriellen und der Regierung. Es spricht daher die höchste Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Gesetzentwurf im Wesentlichen von der Kammermehrheit angenommen werden wird, da die öffentliche Meinung sich mit nicht minderwärtiger Entscheidung für den Schutz der nationalen Industrie ausgesprochen hat. Die Verhandlungen über den in Rede stehenden Tarifgesetzentwurf werden daher auch ein weit über die Grenzen Frankreichs hinausgehendes Interesse erwecken.

Paris, 21. Oktober. (W. Z. V.) Präsident Carnot empfing heute den Gesandten Brasiliens, Riza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, in feierlicher Audienz. Die dabei beigewesenen Reden trugen einen herzlichen Charakter.

Der Unterrichts-Minister wird von der Deputirten-Kammer einen Kredit von 400,000 Franks zu den Ausgrabungen in Delphi beantragen.

Salais, 21. Oktober. (W. Z. V.) Die Hauptversammlung der streikenden Zülarbeiter, in welcher etwa 2000 Personen anwesend waren, ermächtigte Delegirte, mit den Arbeitgebern auf der Grundlage einer Lohnerhöhung zu verhandeln.

Italien.

Turin, 21. Oktober. (W. Z. V.) Der hiesige Erzbischof, Cardinal Gecian Alimonda, ist schwer erkrankt und mit den Sterbefakten unversehen worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Oktober. Die Meldung von dem Inhalt der päpstlichen Encyclika hat in den Kreisen der „Integranten“ große Freude hervorgerufen, ebenso wird das politische Programm der italienischen Katholiken mit lauter Beifall aufgenommen. Eine Abordnung der Nobelpalast eilte zum Bischof von Victoria und trug diesem ihre politischen Wünsche vor; sie erklärten, das katholische Volk der spanischen Provinzen werde seinen Bischöfen nur dann weitere Gefolgschaft leisten, wenn diese als ihre erste Pflicht den Kampf für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, und als ihre zweite Pflicht den Kampf gegen den Liberalismus und die Zurückführung der heutigen Gesellschaft zum christlichen Staat anerkennen wollten. Da ferner die Freimaurer mehrerer Städte Sympathie-Kundgebungen für das Königreich Italien veranstalteten, so sieht zu erwarten, daß die Katholiken unter Führung der Intransigenten eine noch weit stärkere Agitation unter der Landbevölkerung eröffnen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Oktober. Der englische Dampfer „Alberta“, mit einem Gehalt von 3400 Tonnen, ist an der Küste von Queensland (Australien) total wrack geworden.

London, 21. Oktober. Das spanische Schiff „Villa de Maries“, von Liverpool nach Spanien unterwegs, scheiterte in der Bai von Liverpool. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

Edinburgh, 21. Oktober. (W. Z. V.) In der hiesigen Kornbörse waren heute Nachmittag an 5000 Personen versammelt. Lord Rosebery führte den Vorsitz. Gladstone, dem zahlreiche Adressen überreicht waren, wurde mit großem Beifall empfangen. Derselbe erklärte, er werde bei seinem diesmaligen Besuche Schottlands über die Thaten und Fehler des gegenwärtigen Parlaments, auch über die auswärtigen Angelegenheiten und Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit sprechen. Die irische Frage werde aber allem Anderen vorgehen. Hierauf kritisirte Gladstone im Einzelnen die Politik der Regierung in Betreff Irlands.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Oktober. (W. Z. V.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Abend über Kjöbenhavn und Viborg nach Neuwied abgereist.

Rußland.

Warschau, 21. Oktober. Die Auswanderung nimmt große Dimensionen an. In den aus Rußisch-Polen nach Hamburg abgehenden Eisenbahnzügen befinden sich allmählich 4 bis 5 Waggons voll polnischer Auswanderer.

Rumänien.

Wie aus Bukarest berichtet wird, hat das erste Schiff der nationalen rumänischen Donau-Schiffahrt-Gesellschaft, die nun organisiert worden ist, den Namen „Doamna Delipina“ erhalten. Es ist dies der Name der letzten serbischen Zarina, und die Blätter heben besonders hervor, daß diese Schiffahrt eine Freundschaft für Serbien zu bedeuten habe. Gegenüber dem Ansturm der oppositionellen Presse, daß der Substitut Rosin, welcher den Polen Simoski aus-geliefert hat, nicht zur Verantwortung gezogen worden sei, wird nun offiziell bekannt gegeben, daß derselbe vor das Gericht geladen worden sei und daß nach ihm gefahndet werde. Allerdings geschieht dies erst, nachdem Rosin schon das Weite gesucht hat.

Bukarest, 21. Oktober. (W. Z. V.) Heute erfolgte die Grundsteinlegung für die bei Gernavoda zu errichtende Donaubrücke, welcher

der König, der Prinz-Thronfolger, der Primas und die Minister bezeugten. Bei dem darauf folgenden Bankette brachte der König einen Trinkspruch aus, in welchem derselbe an die ruhmwürdigen Ereignisse erinnerte, die die Vereinigung der Dobruška mit Rumänien herbeigeführt. Die Brücke stelle die kürzeste Verbindung zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meere her; dieselbe werde epochemachend sein und dem Weltverkehr einen neuen Antrieb geben. Die Brücke sei die größte Europas und die dritte größte der Welt; sie gereiche der wirtschaftlichen Kraft Rumäniens zur Ehre.

Serbien.

Belgrad, 21. Oktober. (W. T. V.) Der deutsche Gesandte Graf Hay tritt demnächst einen längeren Urlaub an.

Afrika.

Alexandrien, 21. Oktober. (W. T. V.) Das französische Mittelmeer-Geschwader ist hier eingetroffen.

Asien.

Zur Lage der Fremden in Japan wird der „Nat.-Ztg.“ aus Yokohama, den 12. September, geschrieben:

„Gestern Nachmittag wurde hier eine allgemeine Versammlung fremder Kaufleute abgehalten, welche außerordentlich zahlreich besucht war; es hatten sich an 160 Kaufherren englischer, deutscher, französischer, amerikanischer und anderer Nationalität eingefunden, auch etwa ein Dutzend Chinesen, um die wieder aufgenommenen Verhandlungen über die Vertrags-Revisoren zu besprechen. Einstimmig wurden folgende Beschlüsse angenommen:

1) daß nach der Meinung der Versammlung die Zeit noch nicht gekommen sei, wo Streitigkeiten in Bezug auf Rechte, sei es der Person oder des Vermögens zwischen japanischen Unterthanen und fremden Staatsangehörigen im Gebiete Sr. Majestät des Kaisers von Japan unterliegt und sicher der Gerichtsbarkeit japanischer Gerichte unterworfen werden könnten, oder wo die Zeit bestimmt werden könnte, in welcher die bedingungslose Aufgabe der Extraterritorialitäts-Gerichtsbarkeit in Japan ohne Gefährde zu verwerthen sei;

2) daß es nach der Meinung der Versammlung ein Akt schwerer Ungerechtigkeit gegen Fremde sein würde, welche in Japan durch Vertrag mit der japanischen Regierung Land gekauft haben, wenn man die Bedingungen und Umstände, unter welchen sie solches Land besitzen, ohne ihre Zustimmung ändern wollte;

3) daß 30 Personen aus jeder Abstammung dieser Versammlung als ständiger Ausschuss gewählt werden sollen mit folgenden Befugnissen ohne Bezug den Vertretern der Vertragsmächte, den Handelskammern und sonstigen Vereinen oder Personen nach ihrem Ermessen Abschriften von vorstehenden Beschlüssen mitzutheilen: als Vertreter der Gemeinde in Hinsicht aller mit vorstehenden Beschlüssen zusammenhängenden Fragen zu handeln; mit Ausnahmen, welche in anderen Fällen für ähnliche Zwecke gebildet werden, sich ins Vernehmen zu setzen; Versammlungen der Gemeinde zu berufen, wenn immer es wünschenswerth erscheint, und Gelder zusammenzubringen, die es zur Ausübung gedachter Befugnisse erforderlich erscheint.“

Diesen Beschlüssen gingen Mittheilungen voraus, es sei zufolge glaubwürdigen Erklärungen aus bester Quelle zu bejahen, daß England seinen bisherigen Standpunkt in der Vertragsrevisionsangelegenheit verlassen und seine Unterthanen bedingungslos japanischer Gerichtsbarkeit ausantworten könnte. Die außerordentliche Theilnahme an der Versammlung, die Einstimmigkeit in Annahme der Beschlüsse und deren Fassung selbst lassen keine Zweifel darüber, welche Stimmung die Besorgnis vor einem solchen Schicksal unter den Fremden Yokohamas und voransichtlich in allen offenen Häfen Japans erregt hat.

Amerika.

Newyork, 21. Oktober. Der Dampfer „Annie Young“ von der Anchor-Linie ist gestern bei Lexington bis zum Wasserpiegel niedergebrannt. Neun Matrosen fanden den Tod durch Ertrinken; die übrigen wurden, mit dem argen Brandwunden bedeckt, gerettet.

† **Neworleans, 21. Oktober.** 40 Italiener sind verhaftet, welche im Verdacht stehen, an dem Mordkomplott des Mafia-Bundes theilhaft gewesen zu sein. Unter den Verhafteten soll sich das Haupt des Mafia-Bundes und der eigentliche Mörder des Polizeichefs befinden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin, 22. Oktober.** Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria sind heute die öffentlichen Gebäude festlich beflaggt.

Ein langjähriger Beamter der hiesigen Polizeidirektion, Herr Polizeisekretär Böcker, ist in vergangener Nacht in Folge eines Schlaganfalls plötzlich verstorben. An dem Verstorbenen verliert auch der hiesige ornithologische Verein ein eifriges Mitglied, welches besonders als Züchter sich ausgezeichnet hat.

* Im Lokale des Herrn Fritz Reintke, Gutenbergstraße, hielt gestern Abend der Stettiner Turnverein eine ordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst wurden die Berichte des Vorstandes und der Kassenscheine erstattet. Denselben ist zu entnehmen, daß sich der Verein auch im vergangenen Jahre (April bis Oktober 1890), wenngleich ruhig, jedoch stetig weiter entwickelt hat. Als bedeutendstes Ereigniß war für den Verein das Kreisturnfest zu Köln zu verzeichnen, das zugleich in mancher Beziehung lehrreich gewesen ist. Es hat vor allem gezeigt, daß die Arbeit des Stettiner Turnvereins nach außen hin keine vergebliche war. — Auch an sonstigen Begegnungen, das Turnwesen zu pflegen, hat es nicht gefehlt; dahin gehören besonders die Turnmärsche resp. Turnfahrten. Solche sind von Seite des Vereins unternommen worden u. a. nach Gollnow, Freienwalde, Babelsberg u. s. w. — In der Zeit vom 1. April bis 30. September wurden 51 Turn-Abende von 3145 Mann besucht (1889 weist an 50 Abenden einen Besuch von 2445 Mann und 1888 an 51 Abenden von 2793 Mann auf). Der stärkste Besuch 1890 war am 3. Mai mit 75 Mann, wogegen der schwächste am 10. Mai mit 32 Mann. Der Besuch des Sonntagsturnens stellte sich an 21 Sonntagen auf 246 Mann. Die Augenabtheilung war an 49 Abenden in 377 Riegen von 2906 Böglingen besucht; die Jugendabtheilung hat, was wir hier gleich erwähnen wollen, auch an 7 Turnfahrten Theil genommen. — An Wädhern befißt der Verein 435; ferner sind 86 Zeitschriften, sowie 29 Karten Eigentum des Vereins. — Dem Kassenscheine zufolge betragen die Einnahmen 1954,10 Mark, wogegen die Ausgaben die Summe von 1658,36 Mark ergeben haben.

Das ganze Vermögen des Vereins beträgt zur Zeit 34,435,63 Mark. — Als Kassenscheine wurden gewählt die Herren: Schlimm und Dicker, und zu deren Stellvertretern die Herren Freiwald und Wegel. Sodann wurde über das Stiftungsfest beraten. Dasselbe soll ganz wie in den früheren Jahren gefeiert werden und zwar soll am 1. Februar Schauturnen, am 2. Februar Ball in den Räumlichkeiten des Konzerthauses stattfinden. Zu dem Zwecke wurde ein vorbereitender Ausschuss gewählt, bestehend aus den Herren Biagini, Nidel und Fobbe. — Statt der bisherigen Porturnerstunden, welche Montags stattfanden, soll jetzt ein Porturnerübungsstundens errichtet werden. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Dr. Nihil, geschlossen.

* Heute Morgen gegen ¼ 4 Uhr fand ein Nachtwächter die Schuhmacherfrau Anna Wachsinsky vor ihrer Wohnung, Roggenstrasse 53, in ihrem Bette liegend. Diese Frau ist von ihrem Mann in der Stube mit einem Meißel getödtet und dann auf die Straße geworfen worden. Sie wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Wie aus Thorn gemeldet wird, zerstückt dort in militärischen Kreisen das Gerücht, daß das 2. pomm. Pionier-Regiment in nicht zu langer Zeit wieder nach Stettin zurückverlegt werden soll.

— Der bekannte Stettiner Athlet Emil Voss, welcher seit Jahren hier nicht mehr aufgetreten, da er fortgesetzt in Rußland mit größtem Erfolge engagiert war, ist von Herrn Direktor Busch zu einem kurzen Gastspiel gewonnen worden, daselbst nimmt Sonnabend, den 25. d. M., seinen Anfang.

— Nach einer Regierungs-Rundgebung vom 8. Oktober werden die für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Marken bei sämtlichen Postanstalten zur Ausgabe gelangen. Die Beitragsmarken bilden ein Rechteck auf weißem Papier, und zwar die Marken im Werthe von 14 Pf. (Kohlklasse I bei einem Jahres-Arbeitsverdienst bis 350 Mark) in rothem Druck, die Marken im Werthe von 20 Pf. (Kohlklasse II bei einem Verdienst von 350—550 Mark) in blauem Druck, die Marken im Werthe von 24 Pf. (Kohlklasse III bei einem Verdienst von 550—860 Mark) in grünem Druck, endlich die Marken von 30 Pf. (Kohlklasse IV bei einem Verdienst von mehr als 860 Mark) in rothbraunem Druck. Die betreffende Kohlklasse ist durch dunkle römische Zahlen auf hellem Grunde, die Wertangabe durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde bezeichnet. Die Marken tragen den Reichsadler. Der Name der Versicherungsanstalt ist mit lateinischen Buchstaben schwarz gedruckt auf einem weißen Streifen, der die Marken der Kohlklasse I in der Mitte, der Kohlklasse II unten, der Kohlklasse III von links oben nach rechts unten, der Kohlklasse IV von links unten nach rechts oben durchzieht. Von einer besonderen Hervorhebung der Zusatzmarke ist abgesehen worden. Statt dessen wird für jede Versicherungsanstalt eine Doppelmarke hergestellt, welche die Zusatzmarke mit einer Beitragsmarke der Kohlklasse I verbindet. Die Doppelmarke zeigt zwei Abtheilungen. Links befindet sich, in blauem Druck hergestellt, die Beitragsmarke der Kohlklasse I. Die Beitragsmarke ist durch eine dunkle römische Zahl (II) auf hellem Grunde, der Geldwerth von 20 Pf. durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde bezeichnet. Auf einen der Beitragsmarken von links unten nach rechts oben durchziehenden weißen Streifen befindet sich der Name der Versicherungsanstalt mit lateinischen Buchstaben in schwarzem Druck. Die rechte Abtheilung stellt in orangefarbenem Druck die einen Reichsadler enthaltende Zusatzmarke im Werthe von 8 Pf. dar. Auf hellem Grunde befindet sich oberhalb des Reichsadlers der Buchstabe Z, rechts der Buchstabe M (Abkürzung für „Zusatzmarke“), unterhalb des Reichsadlers links die arabische Zahl 8, rechts die Bezeichnung Pf.

Aus den Provinzen.

Baselwald, 21. Oktober. Der Knecht G. Schult, welcher in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. den Arbeiter Monitor auf Friedberg erschossen, hat sich heute der Polizeibehörde selbst zur Verfügung gestellt.

Kunst und Literatur.

Seeben erschien — in eleganter Ausstattung und mit dem Wbde Emil Göge's geziert — das „Emil Göge-Album“. Berlin bei Ries und Erler. Dasselbe enthält die Lieblingslieder des berühmten Sängers, die dieser selbst für die Album-Ausgabe ausgewählt hat. Für den gewöhnlichen Preis von 3 Mark erhält der Käufer zwölf der schönsten Lieder von Bendel, Reinecke, Jensen, Plotow, Würst u.

Auf Schneeschuhen durch Grönland von Dr. Fridtjof Nansen. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei, A. G. (vormals J. F. Richter). Der Verfasser bietet eine treffliche Schilderung seiner abenteuerlichen Fahrt, welche die Bewunderung Aller, sowohl wegen der Kühnheit der Ausführung, als auch wegen der Originalität der Idee und der schätzbaren Aufstellung des Reiseplanes erweckt hat. Die Schilderung der verschiedenen Epochen und Abenteuer auf der Reise ist fesselnd und lebendig; nicht nur ist die Darstellung knapp und klar, auch die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sind in verständlicher, allgemein interessirender Form dargeboten und werden dem Leser in unterhaltender Weise vor Augen geführt. Eine Beigabe von nicht zu unterschätzendem Werthe sind die in packender Ausführung gezeichneten Abbildungen (circa 160 wie der Verlag anführt) und die dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Kartenbeilagen der Nordpolargebiet.

Das ganze Werk wird ca. 20 Lieferungen à 1 Mark resp. zwei stattliche Bände umfassen, die gesendet 20 Mark, elegant gebunden 22 Mark kosten werden. Wir können das Buch warm empfehlen.

Novellen-Bibliothek der Illustrierten Zeitung. Sammlung ausgewählter Erzählungen. Siebenter Band. VI und 392 Seiten. Geheftet 2 Mark, in Original-Leinenband 3 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Mit jedem neu erscheinenden Bande der „Novellen-Bibliothek“ zeigt es sich immer mehr, welche glückliche Idee es war, die in den Spalten der „Illustrierten Zeitung“ verstreuten Wädhern der deutschen Novellistik von Zeit zu Zeit zu einem vollen, farbenreichen Strauß zusammenzufügen, der so recht zu einer Sammlung, liberaler willkommener Gabe paßt. Jede einzelne der in den elegant ausgestatteten Bänden vereinigten Novellen, welche in die verschiedenartigsten Lebenskreise und Verhältnisse einführen, besitzt ihren besonderen Reiz, mag derselbe nun in dem launigen Humor, in der frischen, natürlichen Darstellung, wie in der Reinheit des Stoffs und der Vor-

führung psychologischer Probleme oder trefflicher Schilderungen von Land und Leuten beruhen. [224]

Der dritte der im Ganzen auf 12 Bände berechneten „Bibliothek des Humors“ ist soeben im Verlage von Friedrich Pfeiffer in Berlin, Baurerstraße 1, erschienen. Gebunden Preis 2 Mark. Der Band enthält eine reiche Blumensammlung humoristischer Aussprüche von und über Theologen aus allen Ländern und Konfessionen, aus älteren Tagen bis auf die heutige Zeit. Der Herausgeber Ernst Otto Dopp hat es verstanden, mit sicherem Takt solche Anekdoten zu wählen, die kein Gefährliches enthalten und Niemand verletzen können. Viele sind historisch beglaubigt und könnten als Beiträge zu einer Geschichte hervorragender Theologen dienen; von unseren deutschen Berühmtheiten seien hier nur Büchse, Geier, Neander, Klattig, Strauß, Vohmann erwähnt, aber auch die amerikanischen, englischen und französischen Prediger und Kritiker sind nicht vergessen worden. In der Natur eines solchen Werkes liegt es, daß mancher Leser manches ihm schon längst Bekannte darin aufstöbert, allein jeder wird auch neue Anregungen durch die Lektüre empfangen, und alte Erinnerungen werden in ihm geweckt werden; gerade in diesen humoristischen Randglossen zur Kirchen- und Zeitgeschichte findet sich manches Kleinlein tieferer Wahrheit. Einen angenehmen Schluß bildet das letzte Kapitel „Aus Kindermund“, eine Sammlung drohlicher Aussprüche unserer Kleinen, die bekanntlich ihre eigene Philosophie haben und in köstlicher Naivität zu den himmlischen Dingen aufsehen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine eigenartige Huldigung hat bei der Kaiserzusammenkunft in Wien die borbige Paprika-Niederlage von Robert Schlessinger dargebracht, dieselbe hat hunderttausende von Huldigungs-Bonqueten vertheilt, welche aus einer Schote Paprika und einigen Wädhern und Blüthen hergestellt war und um welchen ein bunter Zettel mit einer Huldigung des „Paprika-Schlessinger“ für beide Kaiser befestigt war. Diese Bonqueten werden übrigens noch Zebermann nebst Reichlich gratis zugelandt.

— (Kage und Papagei.) In einer englischen Zeitschrift wird in humoristischer Weise erzählt, wie Theophile Gautier's Kage die erste Bekanntschafft mit einem grünen Amazonenpapagei, den Herr sich zugelegt hatte, machte. Während der Papagei auf seiner Stange umhau, über seine neue Bekanntschaft hielt, betrachtete ihn die Kage unverwandt und verglich ihn offenbar mit allen Vorfällen, die sie bisher auf Dächern und Höfen gesammelt hatte. Als sie zu dem Schluß gekommen war, daß das sonderbare Thier jedenfalls eine grüne Henne sein müsse, sprang sie vom Tisch, legte sich in eine Ecke und nahm die bekannte, dem Kagengeflücht eigenthümliche lauernde Stellung an. Der Papagei andererseits witterte die Gefahr und war auf seiner Hut. Die Kage schlich sich näher und näher heran, krümmte pfeifend den Rücken und machte einen gewaltigen Satz, der sie bis an den Fuß des Papageistandes brachte. Der Vogel aber kam nun dem Angriff entgegen und freischte die Kage an: „As - tu déjourné, Jacquot?“ (Hast Du gefrühstückt, Jacquot?) Diese Andree flüchtete der Kage unumkehrbar Schreden ein, und sie zog sich eiligst zurück; alle ihre ornithologischen Begriffe waren über den Haufen geworfen. Der Papagei aber fuhr fort: „Et de quoi? De quoi de veau?“ (Und was? Kalbsbraten?) So deutlich, wie ein Kagengeflücht es nur ausdrücken konnte, malte sich auf dem ihrigen der Gedanke: „Das ist kein Vogel, das ist ein Herr — hören wir, was er zu sagen hat.“ Als nun der Papagei triumphirend ein Trillied anstimmte, warf die Kage einen entsetzten Blick auf Gautier und flüchtete sich dann in heller Verzweiflung unter das Bett, von wo sie während des ganzen Tages nicht mehr hervorkam.

— Willst Du einen zuverlässigen Schlüssel zum Naturell eines jungen Mädchens so lässe sie! Die Mädchen in Boston hatten, den Beobachtungen eines englischen Reisenden zufolge, still, bis sie geküßt sind, dann aber werden sie ungelassen und sagen mit reißender Stimme: „Ich dachte doch, Sie sollten sich schämen!“ Sieht ein junger Mann in Alabama einem Mädchen einen Kuß, so antwortet sie: „Ich glaube, jetzt ist die Reize an mir!“ und giebt ihm eine Ohrfeige, die er gewiß in acht Tagen nicht vergißt. Pflückt aber ein hübscher Burck einen Kuß von den Lippen einer Maid in Louisiana, so lachelt sie, erröthet tief — und schweigt.

— Aus Chicago, der Wunderstadt, kommt eine Nachricht, die so verblüffend klingt, daß man schwer an ihren geschäftsmäßigen Ernst glauben mag. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um die Herstellung von Luftwagen oder Luftschiffen aus Aluminium, zu welchem Zweck eine Gesellschaft mit einem Aktien-Kapital von 20,000,000 Dollars — also nicht weniger als fünfundsachtzig Millionen Mark — beim Staatssekretär von Illinois ihre Incorporations-papiere hinterlegt hat. Die Gesellschaft wird den Namen „Mount Carmel Aeronautic Manufacturing Company“ führen und mit der Einrichtung ihres Establishments zu Mount Carmel, das eine Fläche von mehreren Acres bedecken soll, alsbald vorgehen. Thatsächlich sind, nach dem Bericht der „New-Yorker Handelszeitung“, die Kontrakte für das erste Gebäude, das 800 Fuß im Quadrat groß werden soll, bereits vergeben, und in zwei Monaten soll das erste Luftschiff mit angehängtem Ballastwagen von der Größe einer Pullman-Car von Mount Carmel in Chicago eintreffen. Es scheint also, daß das Professor Dirichlet's Verfahren der billigen Aluminium-Erzeugung demnächst praktische Verwertung finden wird, denn aus genanntem weißen Metall sollen die Cars fast ausschließlich bestehen. Bereits deutet man an besondere Lust-Exprèszüge, Luftzüge zur Postbeförderung u. s. w. Das Kapital für das merkwürdige Unternehmen soll vollständig gesichert sein.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Oktober. Wetter: Leicht bewölkt, Nachts leichter Frost. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28° 7 mm. Wind: NO.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loco gelber 180—190 bez., feiner Sommerweizen 195 G., per Oktober 192,75—193,50 bez., 193 B. u. G., per Oktober-November 189,50 bez., per November-Dezember 187,50 G., per April-Mai 189,10 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loco gelber 168—171,50 bez., per Oktober 172,50 bez., per Oktober-November 168—169 bez., per November-Dezember 164 bez., per April-Mai 189,10 G.

Petroleum loco —, verz. bez. **Spiritus** ruhig, per 10,000 Liter % loco o. R. 70er 42,50 bez., do. 50er —, per Oktober 70er 41,50 nom., per Oktober-No-

vember 70er 39,50 nom., per November-Dezember 70er 37,70 nom., per April-Mai 1891 70er 38,80 bez.

Rübsöl behauptet, per 100 Kilogramm loco o. R. bei R. 65,50 B., per Oktober 64,50 B., per Oktober-November —, per April-Mai 1891 58,50 B.

Rübsen ohne Handel.

Raps ohne Handel.

Gerste loco Märkte 160—167 bez., eine Ladung Dierbruch 166 bez.

Hafer loco pommerischer neuer 131—136,50 bez., do. alter —.

Regulirungspreise: Weizen 193½, Roggen 172,50, Spiritus 40,50, Rübsöl 64,50.

Angemeldet: 4000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 180—185. **Roggen** 172—175.

Gerste 156—164. **Hafer** 138—142. **Erbsen** —.

Rübsen —. **Kartoffeln** 38—48.

Heu 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 22. Oktober. Weizen per Okt. 194,00—193,00 M. per Okt.-Nov. 188,75 M. per Nov.-Dez. 187,00 M., per April-Mai 191,50 M.

Roggen per Oktober 177,75—177,50 M., per Okt.-Nov. 169,50 M. per Nov.-Dez. 165,25 M., per April-Mai 162,25 M.

Rübsöl per Oktober 66,90 M., per April-Mai 58,30 M.

Spiritus loco 70er 43,50, per Sept.-Okt. 70er 43,00 M. per Okt.-Nov. 40,00 M., Nov.-Dez. 38,50 M., per April-Mai 39,20 M.

Hafer per Oktober 147,50 M. April-Mai 138,25.

Petroleum Oktober 23,50 M.

London. Wetter: schön.

Berlin, 22. Oktober. Schluß-Course.

1882.				
Petroleum Oktober 23,50 Mk.				
London. Wetter: schön.				
Berlin, 22. Oktober. Schluß-Courfe.				
Preuss. Conſols	4%	105,25	Petersburg furs	545 40
do. do.	3 1/2%	98 10	London kurz	—
Deutsche Reichsan.	3 1/2%	98 75	London lang	—
Preuss. Pfandbriefe	4 1/2%	95 50	Nürnberg furs	—
Italienische Rente	do.	95 20	Wien furs	—
3 1/2% Gläub.-Anl.	do.	56 70	Wien lang	—
Ungar. Goldrente	do.	89 50	Wien kurz	—
Rußlan. Anleihe amort.	do.	—	Wroclaw.Cement-Fabr.	149 00
do.	do.	—	Ness Dampf-Comp.	—
Österr. 5% Rente	do.	99 20	(Stettin)	124 00
Österr. 4% Rente	do.	98 20	Österr. Cement-Fabr.	—
Österr. 3% Gläubrente	do.	73 50	Dierler	56 50
Rußl. Boden-redit	4 1/2%	102 30	„Union“, Fabrik chem.	—
do. do. von 1880	do.	96 80	Produkte	137 20
Österr. 4 1/2% Anleihe	do.	176 90		
Österr. 3 1/2% Anleihe	do.	166 90	Ultimo-Courfe:	
Österr. Banknoten	do.	246 70	Disconto-Commanbit	213 10
do. do. Ultimo	do.	246 70	Berliner Bankell-Gesell.	162 70
Nationalbank-Actien	do.	—	Oeffent. Credit	109 50
Gesellschaft (110) 4 1/2%	do.	105 00	Dynaste-Eisen	154 70
do. (110) 4 1/2%	do.	109 00	Rennbahn	133 00
do. (100) 4 1/2%	do.	92 40	Sarpener	198 00
R. Pap. d. R. (100) 4 1/2%	do.	55 20	Dorm. Union-St. Pr. 6%	84 06
I. Emiffion	do.	116 00	Österr. Gläub. Anl.	97 40
Österr. Pap. d. R. Litt. B.	do.	—	Marienburg-Altena	—
Österr. Pap. d. R. Litt. C.	do.	—	Lehn	116 50
Österr. Pap. d. R. Litt. D.	do.	—	Wainberger	116 50
Österr. Pap. d. R. Litt. E.	do.	—	Norddeutsche Lloyd	146 24
Österr. Pap. d. R. Litt. F.	do.	—	Nordbayeren	65 00
Österr. Pap. d. R. Litt. G.	do.	—	Frankf. Anl.	149 20
Österr. Pap. d. R. Litt. H.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. I.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. J.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. K.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. L.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. M.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. N.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. O.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. P.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. Q.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. R.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. S.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. T.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. U.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. V.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. W.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. X.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. Y.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. Z.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. AZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. BZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. CZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. DZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. ED.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. ER.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. ES.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. ET.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. EZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. FZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. GZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HD.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HI.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. HZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IB.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IC.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. ID.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IE.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IF.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IG.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IH.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. II.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IJ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IK.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IL.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IM.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IN.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IO.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IP.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IQ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IR.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IS.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IT.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IU.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IV.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IW.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IX.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IY.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. IZ.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. JA.	do.	—		
Österr. Pap. d. R. Litt. JB.	do.	—		
Öst				

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL

DRESDEN

Leichte
Verdaulichkeit.

!!Deutsche Industrie!!

Grosse
Nährkraft.

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL

* DRESDEN *

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8.50, 1 Pfd. M. 3.—, 1/2 Pfd. 1.50, 1/4 Pfd. 0.75 in der Filiale Stettin, Breitestr. 28, auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogerie-Geschäften.
Niederlagen bei den Herren: E. Amberger, C. Paul, Fr. Richter, Paul Muth, Paul Schweiger, Paul
Dannenfeldt, Otto Borchmann, Hugo Müller, Paul Schild, Ernst Lehmann, Emil Sabinski, Th. Hauff, Gustav Hildebrandt, Herm. Binte, Oscar Knuth, Benno Matthes, Alb. Sauerbier, Th. Heyn, Max Hill, Wilh. Jakob, Otto Reimer, Karl Hübner, Max Sauerbier, Paul Bernhardt, Hermann Dittmer, Richard Lissel, Paul Stuhlmeier, Otto Winkel, Wilhelm Küding, Richard Panek, L. Löchel, Max Kaufmann, R. Ziemann Nachf., H. Ulrich und H. Küding in Gillingen.

Die Berliner Damen - Confection

erfreut sich bekanntlich eines grossen Rufs. In ihr vereinigt sich alles, was auf **Neuheit, Façon und Chle** Anspruch macht; und von den entferntesten Gegenden nicht blos Deutschlands, sondern der ganzen Welt kommen die Einkäufer nach **Berlin**, um ihren Bedarf daselbst zu decken. Es giebt aber kein Geschäft, **auch wenn es sich noch für so gross hält und angeblich nur eigenes Fabrikat führt**, das nicht in **Berlin** kauft; **Berlin** ist und bleibt darin tonangebend, das ist nicht fortzuleugnen. Ich erkläre deshalb ganz offen, dass **meine Confection**, ausschliesslich in **Berlin** in meinen eigenen Werkstätten angefertigt wird. Dieselbe hat alle oben geschilderten Vorzüge und ich hoffe, mir gerade dadurch, sowie durch meine **festen billigen Fabrikpreise** das Vertrauen eines verehrten Publikums zu erwerben. Der grosse Zuspruch, den mein Unternehmen bisher gefunden, ist mir Beweis genug, dass meine Grundsätze als richtig anerkannt werden.

Confection — J. Collin.

Berlin SW.,
Jerusalemstrasse No. 30. Engros.

Stettin,
Detail. Schulzenstrasse No. 37.

Verkäufe.

W. Fritz,
Hut-
Fabrik,
41 Breitestrasse 41.
Geradeüber Hotel 3 Kronen.
Gute Fabrikate.
Billige Preise.
Grösste Auswahl von böhmischen
Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen
und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Friedrichstrasse 32.

Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.
Elegante sowie nützliche
**Hochzeits-
Geschenke**
zur Ausschmückung der Wohnung
und zum practischen Gebrauch.
Für jeden Preis findet
man ein schönes passendes Geschenk.
**Erste und grösste
Lampen-
Handlung, Special-Geschäft**
von Tisch-, Hängelampen,
Ampeln, Wand-, Arm- u.
Kronleuchtern.
Durch mein ausgedehntes
grosses Lampen-Geschäft bin
ich in der Lage, ausserordentlich
billige Preise
zu berechnen.

la Oberschlesische Steinkohlen
und anderes Brennmaterial zu billigen Preisen empfiehlt
Carl Dreger,
Vogelschlagstrasse 34, Ecke der Sammlerstr.
Auch einzelne Zentner werden frei ins Haus geliefert

Das berühmte amtlich geprüfte
**Mittelhardt-Glückner'sche
Wund- und Heilpflaster**
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Fledten, Entzündungen, Salzfuss, Krebsgeschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Stühnraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reizen u. s. w. schnell und gründlich.
*) Mit Schutzmarke:  auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 St. (mit Gebrauchsanweisung) in allen Apotheken in Stettin. Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in Grabow; Dr. Meyer, Schwanapothek in Gillingen; G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolberg; münde; F. Witte in Neumark etc.
Rezeptur liegt daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Die Blasebalg-Fabrik
mit Dampftrieb
von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorrätig, auch werden solche in Zahlung genommen.

M. Blumenreich

Waaren-, Möbel- und Aussteuer-Magazin,

ältestes und bedeutendstes Geschäft dieser Art,

nur
gr. Wollweberstrasse 55, 1. u. 2. Etage.

**Reichhaltige Auswahl in
Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren.
Neuheiten in
Herren-, Damen- und Kinder-Confection.
Grosses Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren sowohl einfach als elegant.
Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen
Lieferung completer Aussteuern.**

Gegen Baar oder Theilzahlung.

Richard Braun, Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen bis 17 Jahren.

Baby-Mäntel
Mädchen-Mäntel
Mädchen-Jackets
Mädchen-Kleider
Knaben-Paletots
Knaben-Joppen
Knaben-Anzüge

Höchste Neuheiten.

Unvergleichliche Auswahl.

Eigene fleidsame Formen.

Billige feste Preise.